

# Wie arbeitet der Ressourcenpool Administration und Plattform?

**Wenn 1.000 TrainerInnen pro Jahr mit etwa 40.000 Kurs TeilnehmerInnen in Bewegung kommen, bedarf es effizienter Strukturen. Zuständig dafür ist der Ressourcenpool Administration und Plattform. Hier arbeitet man ebenfalls nach Kinaesthetics-Prinzipien.**

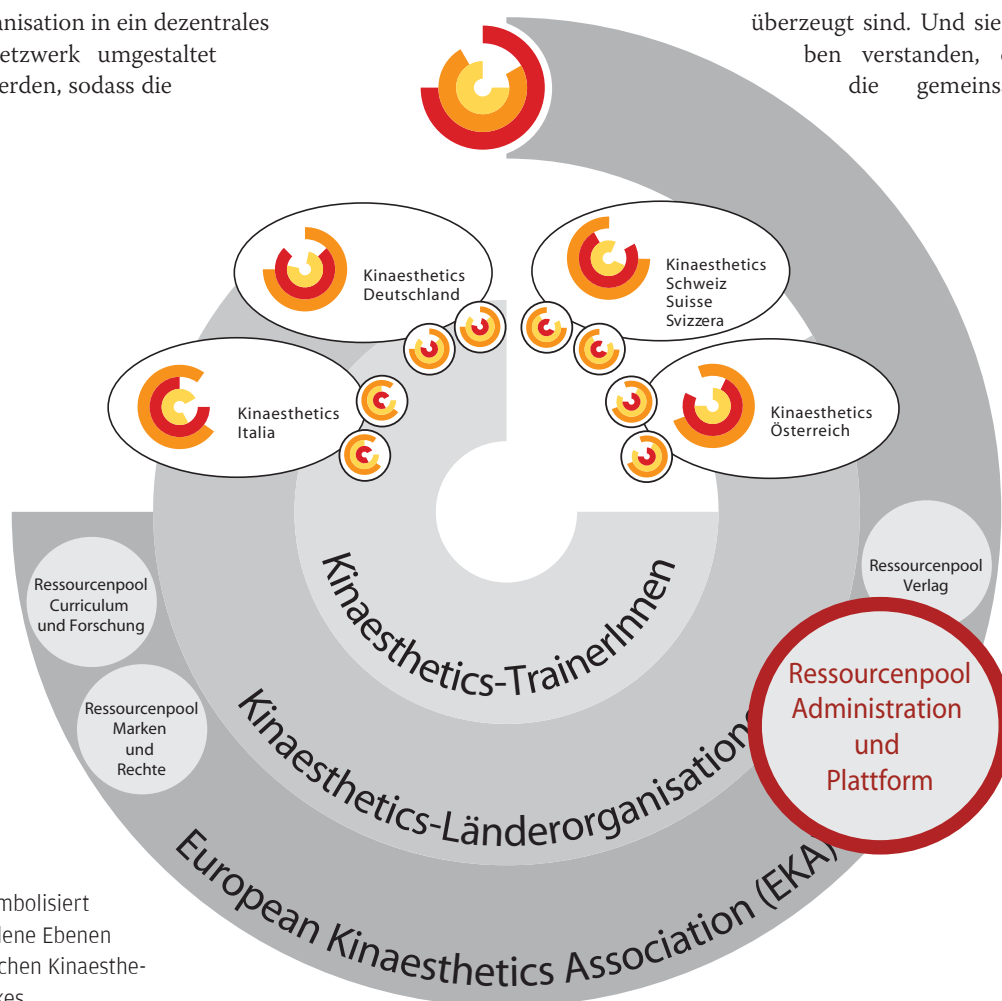
Nach der Gründung der EIHD GmbH im Jahr 2001 als Trägerorganisation von Kinaesthetics wurden die ersten Schritte gesetzt, um die Hintergrundstrukturen von Kinaesthetics möglichst schlank zu gestalten. Die EIHD GmbH war zentral organisiert, was für die Entwicklung von einfachen administrativen Strukturen von Vorteil ist. Mit der Übernahme der Verantwortung für das Kinaesthetics-Netzwerk durch die 900 Kinaesthetics-TrainerInnen und der neuen Struktur stand das Netzwerk vor neuen Herausforderungen und vor allem vor zwei gewichtigen Fragen:

Wie kann eine zentralisierte Organisation in ein dezentrales Netzwerk umgestaltet werden, sodass die

Administrationskosten möglichst gering gehalten und gleichzeitig die Dienstleistungen verbessert werden können?

Wie kann das Kinaesthetics-Know-how und das Wissen um kybernetische Wirkungsmechanismen auch in der Administration und in der gemeinsamen Plattform der TrainerInnen abgebildet werden?

Organisation muss Grundidee spiegeln. Kinaesthetics ist ein Bildungsnetzwerk, das aus sehr vielen Menschen besteht. Diese Menschen haben sich zusammengefunden, weil sie von der Idee hinter Kinaesthetics überzeugt sind. Und sie haben verstanden, dass die gemeinsame



Die Grafik symbolisiert die verschiedenen Ebenen des europäischen Kinaesthetics Netzwerkes.

## „Die Plattform passt sich den Menschen an und nicht umgekehrt!“

**Thomas Mathis ist Kinaesthetics-Trainer Stufe 3, Informationstechnologe und Leiter des Ressourcenpools Administration und Plattform. „lebensqualität“ sprach mit ihm über „Adminaesthetics“.**

**lebensqualität:** Sie leiten den Respool A&P der European Kinaesthetics Association. Worin besteht Ihre Arbeit?

**Thomas Mathis:** Viele Menschen glauben, dass EDV und insbesondere das Programmieren einer internetbasierten Plattform wenig mit dem richtigen Leben zu tun hat. Dem ist nicht so. Ich bin seit 10 Jahren Kinaesthetics-Trainer und ich behaupte: Die Arbeit an den Plattformen ist reine Kinaesthetics-Arbeit.

**lebensqualität:** Das müssen Sie unseren LeserInnen erklären. In der Pflege arbeitet man mit Menschen – Informationstechnologie ist Arbeit mit Maschinen.

**Mathis:** Ich sage – beides ist Informationstechnologie. In den 1990er-Jahren habe ich als Betreuer von schwerstbehinderten Menschen gearbeitet. Als ich meinen Kinaesthetics-Grundkurs absolvierte, habe ich eine erschütternde Entdeckung gemacht. Immer, wenn ich Menschen mit einer Behinderung geholfen habe, mussten sie, obwohl sie nur wenige Anpassungsmöglichkeiten besaßen, die Anpassungsleistung erbringen. Das hat mich zutiefst erschüttert.

Thomas Mathis will das Leben aus verschiedenen Perspektiven verstehen. Er ist als gelernter Hufschmied ein richtiger Handwerker ...

**lebensqualität:** Können Sie uns das anhand eines Beispiels erklären?

**Mathis:** Wenn ich U. vom Bett in den Rollstuhl brachte, habe ich ihn mit einem Kran oder mit viel Muskelkraft in den Stuhl bewegt. Es klappte ganz gut, da wir ein eingespieltes Team waren. Durch die Analyse mit Kinaesthetics stellte ich aber fest, dass diese Fortbewegung eigentlich ein Kampf war, bei dem U. keine Wahl hatte; er musste sich spastisch verhalten, damit ich mein unreflektiertes Verhalten durchführen konnte. Ich war seine Behinderung. Mit Kinaesthetics habe ich dann gelernt, MEIN Verhalten zu analysieren – und aus dem Kampf wurde Lernen.

**lebensqualität:** Wie ist es mit der Informationstechnologie?

**Mathis:** Erstens basiert die ganze Computertechnologie auf Kybernetik – wie auch Kinaesthetics. Man studiert in beiden Bereichen Regelkreise. Die grundlegende Theorie ist also dieselbe.

**lebensqualität:** Und zweitens?

**Mathis:** Parallel zu meiner Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung habe ich damals eine Programmiersprache erlernt. Mit der habe ich eine Arbeitszeit-Erfassungs-Software programmiert. Ich war mächtig stolz. Der Betrieb konnte nun mit Hilfe meiner Software die Arbeitsplanung und die Abrechnung am Monatsende viel einfacher durchführen. Doch auch hier blieb eine erschütternde Erkenntnis nicht aus: Viele Menschen mussten sich meiner Software anpassen. Ich habe mit diesem maschinellen Prozess dasselbe gemacht wie mit den Menschen mit einer Behinderung! Ich habe Spasmus – Kampf – und letztlich Lebensfeindlichkeit produziert.

**lebensqualität:** Was geschah dann?

**Mathis:** Dann habe ich mir gesagt: In der Betreuung und Pflege von Menschen lernte ich durch Kinaesthetics, lebens- und gesundheitsfreundlich zu handeln. Also könnte ich nach diesem Gesichtspunkt auch Maschinen programmieren. Ich habe mich bei Kinaesthetics beworben, um bei der Entwicklung der TrainerInnen-Plattform mitzuarbeiten. Meine Vision war, Adminaesthetics zu entwickeln!

**lebensqualität:** Wie weit sind Sie gekommen?

**Mathis:** Natürlich ist man nie zufrieden und sucht nach Lösungen, dass die Menschen nicht zu Skla-



... als Kinaesthetics-Trainer im Behindertenbereich hat er seine handwerklichen Fähigkeiten ausgebaut, um Menschen lernen statt kämpfen zu ermöglichen ...



ven der Maschine werden. Dennoch ist es uns geglückt, grundlegende Muster zu erkennen, um die Entwicklungsbewegung der internetbasierten Plattform möglichst produktiv zu gestalten.

**lebensqualität:** Können Sie uns ein konkretes Beispiel nennen?

**Mathis:** Vor zwei Jahren hat Kinaesthetics Österreich die erste Fachtagung durchgeführt. Die AdministratorInnen von KINAT wollten von mir, dass sich die TeilnehmerInnen auf [www.kinaesthetics.at](http://www.kinaesthetics.at) anmelden können. Ich hätte ja sagen und das Anmeldetool programmieren können. In unserem Ressourcenpool läuft das aber nicht so. Ich beginne auf eine Anfrage oder Idee die Fragen aus meiner Perspektive zu formulieren und den InitiatorInnen zurückzugeben.

**lebensqualität:** Welche Fragen waren das in diesem konkreten Fall?

**Mathis:** Ist das eine einmalige Sache? Oder wird die Fachtagung zu einem „Kinaesthetics-Produkt“? Ist die Fachtagung österreichspezifisch? Möchtet ihr die Rechnungen und Bestätigungsschreiben automatisch ausdrucken können? Wir bildeten ein Projektteam, in dem die Schlüsselpersonen zusammenarbeiteten. Die erste Fachtagung war ein Lernprozess, bei dem wir die organisatorischen Aktivitäten genau analysiert haben. Obwohl es gut gelaufen ist, hatten wir 100 neue Ideen für die nächste Veranstaltung.



... und als Programmierer von internetbasierten Plattformen hat er die dritte Ebene als Handwerker gefunden: Er arbeitet daran, dass sich Maschinen den Aktivitäten des Menschen anpassen.



Zusammenarbeit und die gemeinsame Bewegung den wesentlichsten Beitrag zur Weiterentwicklung von Kinaesthetics leisten. Ein solches Netzwerk braucht eine elegante Organisation, die ermöglicht, dass die Grundidee, die die Menschen zusammenführt, nicht durch die Organisation selbst zerstört wird.

**Gemeinsam lernen.** Mit der Gründung des Ressourcenpools Administration und Plattform (Respool A&P) hat die EKA die AdministratorInnen und die Entwickler der internetbasierten Plattform ganz eng zusammengeführt. Damit wurde ein Entschluss von großer Tragweite gefasst: Die Administration und Logistik von Kinaesthetics und die Menschen, die diese Aufgabe ausführen, sollen sich nicht einer Computersoftware unterordnen müssen. Die Plattformen werden durch die verantwortlichen Menschen selbst entwickelt. Im Mittelpunkt dieser gemeinsamen Entwicklung liegt das Kinaesthetics-Bildungsverständnis: Lernen aus den alltäglichen persönlichen Erfahrungen.



## Jahrestagung der European Kinaesthetics Association in Linz

Am 18. und 19. Dezember 2009 trafen sich 25 Delegierte der Kinaesthetics-Länderorganisationen Deutschland, Italien, Österreich und Schweiz zur Jahrestagung der European Kinaesthetics Association. Die Jahrestagung wurde in Linz in den Geschäftsräumen von Kinaesthetics Österreich durchgeführt.

Die Jahrestagung hat den Zweck,

- die unterschiedlichen Tätigkeiten und Entwicklungen im Kinaesthetics-Netzwerk aufzuzeigen,
- die Wirkung auf den verschiedenen Ebenen zu reflektieren und zu evaluieren,
- gemeinsame Visionen und Strategien für die Zukunft zu entwickeln.



**lebensqualität:** Welche war das?

**Mathis:** Kinaesthetics Deutschland war an der Reihe und wollte, dass sich die TeilnehmerInnen online für Workshops anmelden können. Wieder sind von meiner Seite viele Fragen aufgetaucht, die dann wiederum die OrganisatorInnen zu neuen Ideen verholfen haben und so weiter. Jetzt – im dritten Durchgang – sind wir schon ziemlich weit. Ich schätze, dass wir den administrativen Aufwand für eine Fachtagung um etwa 80 % reduzieren konnten. Die Plattform passt sich den Menschen an.

**lebensqualität:** Das heißt, Sie haben Ihr Ziel erreicht?

**Mathis:** Aus meiner Sicht ja, wir haben technische Grundlagen gelegt, die die AdministratorInnen beim Durchführen einer logistisch komplexen Veranstaltung unterstützen. Die Menschen, die mit der Software arbeiten, sind an der Entwicklung/Weiterentwicklung beteiligt.

Die AdministratorInnen können sich voll auf ihre eigentliche Aufgabe – Kundenkontakt, Beratung – konzentrieren.

**lebensqualität:** Was ist Ihre Vision?

**Mathis:** Das soziale Netzwerk, das durch die gemeinsame Bewegung von Kinaesthetics entstanden ist, existiert sowieso! Die Organisation, die wir bauen, ist nur ein Versuch, diesen vielen Menschen den Austausch und das gemeinsame Lernen zu erleichtern. Meine Vision ist, dass wir die administrativen Aktivitäten immer besser verstehen – und dass wir mit der Zeit die Muster so gut beschreiben können, wie dies in der Unterstützung von Aktivitäten des täglichen Lebens bereits möglich ist.



Die Fotos zeigen zwei Tage intensiver Arbeit und tiefer inhaltlicher Auseinandersetzung mit der Frage: „WIE? Die erlebte Wirkung des Zusammenspiels des europäischen Kinaesthetics-Netzwerkes“.